



Hauptausschuss

61. Sitzung (nicht öffentlich)

16. März 2000

Düsseldorf - Haus des Landtags

10.30 Uhr bis 10.55 Uhr

Vorsitz: Dr. Manfred Dammeyer (SPD)

Stenograf: Otto Schrader

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

1 Zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 12/4519 (Neudruck)
Vorlage 12/3246

Der Ausschuss stimmt dem Gesetzentwurf einstimmig zu.

(Kein Diskussionsprotokoll)

2 Mekonet - Medienkompetenznetz

Der Ausschuss hört einen Bericht des Chefs der Staatskanzlei.

(Siehe Diskussionsteil, Seite 1)

3 Verschiedenes

Siehe dazu Seite 3 des Diskussionsteils.

Aus der Diskussion

Zu **Tagesordnungspunkt 1** - Stichwort "Akademie der Wissenschaften" - siehe **Beschluss-**
teil.

2 Mekonete - Medienkompetenznetz

Vorsitzender Dr. Manfred Dammeyer weist einleitend darauf hin, dass dieser Tagesordnungspunkt auf einen Antrag der CDU-Fraktion zurückgehe. Das entsprechende Schreiben sei der Einladung zu der heutigen Sitzung beigelegt.

Chef der Staatskanzlei Staatssekretär Adamowitsch berichtet:

Der Begriff "Mekonete" steht für die Abkürzung "Medienkompetenznetzwerk NRW".

In Nordrhein-Westfalen gibt es eine Vielzahl von sehr effektiven und guten Initiativen, die die Förderung von Medienkompetenz als eine der wichtigsten Herausforderungen für die Gestaltung der Zukunft zum Ziel haben. Diese Projekte beziehen sich auf unterschiedliche Zielgruppen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Ihnen sind diese Initiativen der einzelnen Ressorts etwa zur Qualifizierung für die IT-Branche bekannt - eine Diskussion übrigens, die im Moment tagesaktuell geführt wird; ich erwähne nur das Stichwort "Green-card".

Daneben stehen die großen landespolitischen Initiativen zur Implementierung der neuen Medien in den Schulen, aber auch Projekte wie die Vernetzung aller Bibliotheken im Land Nordrhein-Westfalen. Vor allem aber gehört dazu auch die Multimedia-Offensive Handwerk, die sich an kleine und mittlere Handwerksunternehmen richtet, die zum größten Teil einen enormen Nachholbedarf beim Anschluss an die neuen Medien haben.

Jede einzelne dieser Initiativen, die sich vom Kindergarten bis zu Seniorengruppen erstrecken, ist in sich erfolgreich. Die besondere Leistung von Mekonete, das 1998 beim ECMC in Marl initiiert wurde, besteht darin, diese einzelnen Initiativen miteinander zu vernetzen.

Der richtige Grundgedanke zur Effektivierung und besseren Nutzbarmachung bereits vorhandener Leistungen und Anstrengungen wird mit dem Ziel vorangetrieben, eine Dachmarke über diese Initiativen zu errichten, gleichsam ein Netzwerk der Netzwerke aufzubauen und so Synergien entstehen zu lassen. Das Medienkompetenznetzwerk Nordrhein-Westfalen arbeitet also wie ein Servicedienstleister, der den Projekten eine integrative übergreifende Dienstleistung anbietet, um sie im Ergebnis für die Nutzer erfolgreicher und effizienter zu machen.

Das Entscheidende dabei ist der Gedanke der Vernetzung. In einem Netzwerk lassen sich die Aufwendungen noch stärker als bisher auf die inhaltliche Qualifizierung konzentrieren, von der alle Netzwerkpartner profitieren.

Die Hauptfelder, auf die sich Mekonet richtet, sind gestaffelt. In der ersten Phase geht es um die Vermittlung von Fakten über Medien und die Schaffung von Angeboten, die im außerschulischen Bereich lebensbegleitendes Lernen mit den neuen Medien ermöglichen. Dabei ist entscheidend, Hemmschwellen und Berührungspunkte der Nutzer gezielt abzubauen und gleichzeitig zu verhindern, dass wir auf eine Gesellschaft der Have-and-have-Nots zusteuern. Auf diese Weise wird Chancengleichheit ernst genommen und hergestellt.

Die Vernetzung ermöglicht Synergieeffekte durch enge Kooperation und aufbereitete, also nutzbare bereits vorhandene Medienressourcen. Deshalb wendet sich das Projekt in der jetzt beginnenden Phase als erstes an die Zielgruppe der Multiplikatoren, die im direkten Kontakt mit Bürgern, Vereinsmitgliedern und allgemein Interessierten stehen. Die Kernzielgruppe besteht vor allen Dingen in solchen Bürgern, die Medienkompetenz erwerben wollen, aber keine Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse auf traditionellem Gebiet zu erwerben, wie sie in der Schule oder der betrieblichen Weiterbildung bereits existieren und durch andere Landesinitiativen forciert werden.

Träger des Mekonet ist das Europäische Zentrum für Medienkompetenz - ECMC - in Marl, das dieses Projekt entwickelt hat. Auftraggeber sind die Landesanstalt für Rundfunk und die Staatskanzlei.

Bereits nach einem Jahr wurde mit dem Grundbaukasten Medienkompetenz begonnen. Er entstand in Zusammenarbeit mit dem Adolf-Grimme-Institut. Dieser Medienbaukasten, gleichsam ein virtuelles Netzwerk, das im Internet abrufbar ist, verweist auf vorhandene Materialien, Literaturhinweise, Internetadressen zur Vertiefung eines Themas und Kontaktadressen vorhandener Institutionen in Nordrhein-Westfalen, die sich mit dem Thema Medienkompetenz und neue Medien auseinander setzen. Die Finanzierung dieses Teils hat bis jetzt die LfR übernommen.

Teil 2 des Projekts besteht in der Erarbeitung und Einrichtung des Netzwerk-Konzeptes, das die Basis für den Informationsaustausch und für Kooperationen unter verschiedenen Bildungsträgern und Bildungseinrichtungen darstellt. Dieser Teil wurde durch die Staatskanzlei finanziert und ist abgeschlossen. Eingeflossen sind dabei auch die Erkenntnisse anerkannter Experten, die im Kern einen hohen Bedarf zum Beispiel an Vernetzung der Bildungseinrichtungen, gemeinsamem Erfahrungsaustausch oder Absprache bei der didaktischen Vorbereitung von Kursen äußern.

Teil 3 des Projekts baut auf Teil 1 und Teil 2 auf und ist jetzt in der Realisierungsphase. Hier werden die Multiplikatoren der verschiedenen Einzelinitiativen, zum Beispiel Multimedia-Offensive Handwerk, aber auch Bibliotheken, Leiter von Projekten und andere, angesprochen. Diese Verantwortlichen haben bisher die Aufgabe der Vermittlung von Medienkompetenz ausgezeichnet wahrgenommen, hatten aber keine systematische Chance, sich mit ähnlichen Initiativen im Land auszutauschen und abzustimmen.

Deshalb wird diesen Zielgruppen qualifiziertes Material in Form des Grundbaukastens zur Verfügung gestellt, das sie dann im Rahmen ihrer Aufgaben und Beratungen einsetzen, und den jeweiligen Projektverantwortlichen durch Service des ECMC Hilfestellung und Beratung geben. Dazu zählt auch die Kommunikation über ein eigenes internes Netzwerk - Stichwort "Intranet".

Adressaten sind überwiegend Organisationen und Einrichtungen, die auf der örtlichen Ebene wirken und aus eigener Kraft auch wegen finanzieller Engpässe nicht über die notwendigen methodischen und technischen Hilfsmittel verfügen.

Das Projekt wird also vielfältige Einzelinitiativen vor Ort in Gang setzen, vorhandene örtliche Initiativen stärken und so zusätzliche Synergien ermöglichen. Es fördert allerdings keine Infrastruktur- oder Personalkosten der Einrichtungen, die im Medienkompetenznetz Nordrhein-Westfalen mitwirken. Unterstützung wird vielmehr gegeben durch die Erarbeitung von Materialien, durch Beratung und Koordinationsleistungen sowie durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

3 Verschiedenes

Der **Ausschuss** kommt einvernehmlich überein, im Anschluss an die nächste und voraussichtlich letzte Sitzung dieser Legislaturperiode am 6. April in einer Delegation von mindestens 2 : 2 : 1 die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen zu besuchen.

Sylvia Löhrmann (GRÜNE) erbittet für die nächste Sitzung einen Bericht der Landesregierung über eventuelle Unterstützung bzw. Sponsoring der WestLB im Bereich der Staatskanzlei in Anlehnung an das, was Herr Minister Dieckmann für das Justizministerium im Plenum vorgetragen habe. - **CdS StS Adamowitsch** sagt zu.

Werner Jostmeier (CDU) erinnert an die Zusage des Chefs der Staatskanzlei, dem Hauptausschuss ein Original der Einladungen zum Geburtstagsempfang bzw. Jahrestreffen des früheren Ministerpräsidenten Rau vorzulegen. - **CdS StS Adamowitsch** kündigt an, das Schriftstück in den nächsten Tagen dem Hauptausschuss zugänglich zu machen.

Reinhard Grätz (SPD) erinnert daran, dass in der letzten Sitzung im Zusammenhang mit der Diskussion über die Sendung "Big Brother" vonseiten seiner Fraktion angeregt worden sei, einen gemeinsamen Antrag zu formulieren. Man habe inzwischen einen solchen Antrag erarbeitet und werde ihn den anderen Fraktionen zuleiten. Wenn Einvernehmen erzielt werde, könne der Antrag am 6. April verabschiedet werden. Das wäre auch terminlich sinnvoll, weil am 1. April der geänderte Staatsvertrag in Kraft trete, der in den programminhaltlichen Vorschriften eine Verschärfung vorsehe. In dem Antragsentwurf gebrauche man den Begriff "Big Brother" nicht, um keinen Beitrag zur weiteren Popularisierung des Sendeformats zu leisten.

gez. Dr. Manfred Dammeyer

Vorsitzender